

Musikschulen

BILDUNGS-RÄUME

Unumstritten ist die Wirkung von Bauformen auf jede Art von Lernprozessen. Es gilt daher, im Idealfall gemeinsam Räume zu schaffen, die auf die Bedürfnisse aller Gruppen zugeschnitten sind.



Generalprobe für die Uraufführung des Werks „Intrada“ von Reinhard Süss bei der Eröffnung des Bildungszentrums Purkersdorf am 25. Jänner 2013.

„Heim, Heimat, heimatlich, heimelig, heimlich – die Sprache „weiß“, wie eng diese Wörter miteinander verwandt sind.

Musikschulen werden oft als Orte der (kulturellen) Begegnung oder Zentren künstlerisch-musikalischer Bildung beschrieben. Was sie aber für viele Musikschüler darstellen, ist eine Art zweite Heimat. Viele verbringen einen Großteil ihrer Freizeit in den Räumen der Musikschule, um zu musizieren: im Unterricht, beim Proben mit Ensembles oder bei Vorspielabenden. Welch wichtige

Rolle die Beschaffenheit der Räume dabei spielt, wird oft nur unterbewusst wahrgenommen. Dennoch beschäftigen sich Kinder von Geburt an mit Räumen und nehmen sie wahr. Auch wir gestalten unsere eigenen Räume so, dass wir uns wohlfühlen. Schwieriger ist dies in öffentlichen Gebäuden wie Schulen. Dass die Bedeutung von Räumen jedoch maßgeblich die schulische Bildung beeinflusst, wird oft ebenso unterschätzt wie die Tatsache, dass Räume Bildungsanregungen darstellen können. „Lernräume müssen gleichzeitig Lebensräume sein“, so

Architekt Peter Hübner, der dieses Konzept mit Taten untermauert und Schüler, Lehrer und Eltern in die Entwurfs- und Bauprozesse seiner Projekte einbindet. In der Reggio-Pädagogik geht man gar so weit, den Raum als „dritten Erzieher“ zu definieren. Man geht davon aus, dass Kinder drei Gesprächspartner haben: Neben den Kindern und Erziehern stellen Räume die dritte Komponente dar, sie enthalten Aufforderungen zu Handlungen und sind Interaktionspartner für Abenteuer.¹

Unumstritten ist die Wirkung der Bauformen auf jede Art von Lernprozessen. Es gilt daher, im Idealfall Schulgebäude und -räume gemeinsam zu gestalten und Räume zu schaffen, die auf die Bedürfnisse aller Gruppen zugeschnitten und auf eine längere Verweildauer ausgerichtet sind. Denn Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern auch Ort der Erfahrung, Begegnung und Entfaltung, Werkstatt oder Oase. Nicht nur Funktionalität, sondern auch die Ästhetik spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Parameter wie Farbgebung, Licht und Beleuchtung, Möblierung und im Fall der Musikschule speziell die Akustik müssen bei der (Um-)Planung von Räumen bedacht werden. So kann sich die Raumgestaltung dem pädagogischen Konzept annähern und dieses auch unterstützen.

Orte der Begegnung

Für Musikschulgebäude und -räume gibt es verschiedene Modelle. So sind die meisten Musikschulen in Niederösterreich in Räumlichkeiten der Regelschulen untergebracht. Viele Musikschulen verfügen dabei über einen eigenen Gebäudekomplex, der an einer Schule angebaut bzw. in eine Schule integriert ist. Ein Modell, das in den letzten Jahren beispielhaft von Gemeinden umgesetzt wird, ist jenes eines Bildungszentrums. Als gelungenes Beispiel dafür kann das Schulzentrum in Waidhofen/Ybbs genannt werden, das neben der Musikschule noch sieben weitere Institutionen wie die Volkshochschule, eine Tanzschule oder den Kinderhort beheimatet. Welche Herausforderung die Planung in Bezug auf die Vorgaben der einzelnen Institutionen bedeutet, kann erahnt werden. Doch unter Einbezug aller beteiligten Parteien gelang es, ein Gebäude zu schaffen, das Platz für alle bietet und den Anforderungen entspricht.

Haus der Musik

Ein „Haus der Musik“ wurde auch in Krems geschaffen – und so fand die Musikschule Heimat im Schulgebäude Hafnerplatz, das eine Anbindung an die Volksschule ermöglichte. Eine umfangreiche Revitalisierung machte das Gebäude zu einem Beispiel für Bildungszentren. Seit September 2009 ist die Musikschule Bisamberg/Leobendorf/Enzersfeld am Standort Leobendorf in einem neu errichteten Gebäude am Bildungscampus Leobendorf untergebracht, der auch



Farbenfrohe Gänge in der Musikschule Leobendorf



Konzertsaal im Bildungscampus Leobendorf



Wimpassing: Volks- und Musikschule unter einem Dach

Volksschule und Kindergarten beherbergt. Dem Campusgedanken folgend, verschmelzen unter dem Stichwort „Synergien nutzen“ die Bildungseinrichtungen ineinander und machen durch ihre spezielle Architektur die landschaftliche Umgebung spürbar. Auch hinsichtlich technischer Einrichtungen, Schulwart oder Raumpflege können Synergien geschaffen und schulische Kooperationen mit Regelschulen gar ausgebaut werden. Getrennte Eingänge sollen – bei aller Zusammengehörigkeit – die Individualität der einzelnen Einrichtungen betonen. Proben- und Konzertsäle, die durch Schiebeelemente variabel eingesetzt werden können, komplettieren neben zahlreichen Einzel- und Gruppenunterrichtszimmern das Raumangebot und bieten somit Platz für alle Bedürfnisse.

Der Generalsanierung der Volksschule 2009 liegt die Entstehung eines Bildungszentrums in Wimpassing zugrunde. Neueste technische Ausstattung in allen Räumen und die am Flachdach angebrachte Photovoltaikanlage zeichnen das neue Heim für Musikschule, Volksschule und Hort aus. In erster Linie stellen die Räume jedoch eine adäquate Arbeitsstätte für Musikschullehrer dar und werfen auch hier den Begriff Heimat auf. Nicht nur Unterrichtsräume, die in ihrer Ausstattung neben technischen Raffinessen auch mindestens ein Tasteninstrument aufweisen, sondern auch Konferenzzimmer und Aufenthaltsräume bieten Platz für Kommunikation, Elterngespräche oder laden Schüler zum Verweilen ein. Auch die

Nähe zu den Räumlichkeiten des Sinfonischen Blasorchesters Wimpassing erweist sich als praktisch für eine Zusammenarbeit. Neue Wege in Sachen Räumlichkeiten geht auch der Gemeindeverband der Musikschule Wienerwald Mitte. Am 25. Jänner 2013 wurde in Purkersdorf durch Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll das neue Bildungszentrum eröffnet, das der Förderung von Talenten dient. In fünf Geschossen sind Stadtbibliothek, Sonderpädagogisches Zentrum, Volkshochschule und Musikschule beherbergt, unmittelbar daneben die Volksschule. Ein besonderes Highlight stellt der gemeinsame Festsaal dar. Neben allen Unterrichtsräumen nimmt ein (Fest-)Saal stets eine besondere Stellung ein. Integriert ins eigene Gebäude ist er sichtbar als Teil der Schule und stellt somit eine bestimmte Vertrautheit her. Eine Vertrautheit, die Musikschule zur Heimat macht: für Schüler, Lehrer, Leiter, Eltern und Freunde. /

Text: Katharina Heger

Fotos: z. V. g.

¹ Vgl. Sabine Lingenauber: „Handlexikon der Reggio-Pädagogik“, 2011, S. 136.

INFORMATION

www.ms-bisamberg-leobendorf.at

www.musikschule.wimpassing.at

www.msvwienerwaldmitte.at